DIE POLITIK DER NEUAUSRICHTUNG DURCHFÜHREN, STABILITÄT UND EINHEIT SICHERN*

(25. Dezember 1980)

I

Ich stimme der Rede von Genossen Chen Yun voll zu. Er hat unsere Erfahrungen bei der Behandlung einer Reihe von Problemen in der Wirtschaftsarbeit der vergangenen 31 Jahre korrekt zusammengefaßt, ebenso die Lehren, die wir daraus gezogen haben. Seine Aussagen werden uns auf diesem Gebiet lange Zeit als Richtschnur dienen.

Ich stimme auch der Rede von Genossen Zhao Ziyang vollkommen zu, ebenso den für den Plan von 1981 getroffenen Regelungen, die die Arbeitsgruppe für Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten beim Zentralkomitee der Partei verabschiedet hat.

Nach der 3. Plenartagung des XI. Zentralkomitees im Dezember 1978 übernahm Genosse Chen Yun die Verantwortung für die Finanz- und Wirtschaftsarbeit und verkündete die Politik der Readjustierung, die im April vergangenen Jahres durch die Zentrale Arbeitskonferenz angenommen wurde. Diese Politik wurde jedoch nicht wirksam durchgeführt, weil die ganze Partei kein tiefes und einmütiges Verständnis für die betreffenden Fragen aufbrachte. Erst in jüngster Zeit zeichnete sich eine Veränderung dieser Situation ab, und die gegenwärtige Ausrichtung steht mit dieser Politik im Einklang.

Wie Genosse Chen Yun sagte, handelt es sich um eine gesunde und nüchterne Readjustierung. Im Zuge ihrer Durchführung werden

* Rede auf einer Zentralen Arbeitskonferenz.

wir auf bestimmten Gebieten einige Kürzungen vornehmen, und zwar ausreichende, während wir in anderen Bereichen ein kontinuierliches Wachstum anstreben. Diese letztere Kategorie schließt die Landwirtschaft, Leichtindustrie und die Produktion von Gebrauchsartikeln für den täglichen Bedarf der Bevölkerung ein, ferner Energiequellen und Transportwesen sowie Wissenschaft, Bildungswesen, Gesundheitswesen und Kultur. Auf all diesen Gebieten sollten wir nach einer Weiterentwicklung streben, und zwar durch verbessertes Management, eine Aufwertung der fachlichen und technischen Fertigkeiten von Arbeitern und Büropersonal, eine Steigerung der Produktivität und Effizienz, eine Förderung von Initiative und Erfindungsgeist sowie eine Eindämmung der Verschwendung.

Warum sollten wir während der vier Modernisierungen die notwendigen Readjustierungen und Kürzungen auf einigen Gebieten durchführen? Weil wir, wenn wir es nicht tun, nicht in der Lage sein werden, ein stetiges Wirtschaftswachstum zu gewährleisten. Unsere Wirtschaft krankte ständig an ernsten Unausgewogenheiten, was sowohl auf die historischen Bedingungen vor der Befreiung zurückging als auch auf unser über lange Zeit hinweg verfolgtes, übertrieben ehrgeiziges Streben nach Erfolgen im Anschluß an den Ersten Fünfjahrplan [1953—1957]. Es kamen die zehn Jahre der Zerstörung durch die „Kulturrevolution" hinzu und schließlich unser Versagen, in den ersten beiden Jahren nach der Zerschlagung der „Viererbande" die Situation richtig einzuschätzen. All dies hatte bis zur 3. Plenartagung des Zentralkomitees Unausgewogenheiten auf den Gebieten Finanzen, Kreditwesen und Materialnachschub zur Folge, ebenso im Verhältnis zwischen Deviseneinnahmen und -ausgaben. Wenn wir diese Situation ändern, so steht das voll und ganz im Einklang mit der durch die 3. Plenartagung formulierten allgemeinen Politik der Korrektur „linker" Fehler und des Ausgehens von der Realität in allem. Es bildet im übrigen eine notwendige Voraussetzung für die Verwirklichung unseres Modernisierungsprogramms. Da jedoch das Readjustierungsprogramm in den vergangenen beiden Jahren nicht wirksam durchgeführt wurde, kam es zu großen Finanzdefiziten, wurden zu viele Banknoten ausgegeben und sind die Preise ständig gestiegen. Wenn wir uns nunmehr nicht in allem Ernst um eine Neuausrichtung bemühen, wird es uns nicht gelingen, unser Modernisierungsprogramm reibungslos durchzuführen. Nur wenn wir in einigen Bereichen ausreichende Kürzungen vornehmen, werden wir die

Initiative ergreifen, eine allgemeine Stabilität herbeiführen und damit ein gesundes Wirtschaftswachstum gewährleisten können.

Unter ausreichenden Kürzungen in einigen Bereichen verstehen wir vor allem, daß der Investbau angemessen reduziert werden muß und daß Unternehmen ohne notwendige Produktionsbedingungen entweder ihre Produktion einschränken, auf andere Produkte übergehen, mit anderen Betrieben zusammengelegt werden, ihre Arbeit einstellen oder schlichtweg geschlossen werden. Die Verwaltungskosten (einschließlich der Ausgabe für die Landesverteidigung und der Verwaltungskosten für sämtliche Unternehmen und Institutionen) müssen reduziert werden, um ein Gleichgewicht zwischen Finanz- und Krediteinnahmen und -ausgaben zu schaffen. Produktion und Aufbau, die Schaffung administrativer Einrichtungen und die Anhebung des Lebensstandards der Bevölkerung sollten sich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten halten, so daß die Ausgaben sich in etwa mit den Einnahmen decken. Dieser Ansatz ist realistisch. Unser Vorsatz, entsprechend vorzugehen, zeigt, daß wir unser Denken wirklich befreit und die Fesseln der falschen „linken“ Politik, die unsere Arbeit über Jahre hinweg beeinträchtigten, abgestreift haben.

Da es während der vergangenen beiden Jahre schwierig war, in diesem Punkt selbst innerhalb der Partei eine Übereinstimmung zu erzielen, liegt es auf der Hand, daß viel getan werden muß, bis das Volk des ganzen Landes ein einheitliches Verständnis entwickeln kann. Wir müssen ihm klar machen, warum weitere Readjustierungen unvermeidlich sind, welche Probleme im Zug ihrer Durchführung aufkommen können und was wir durch sie zu erreichen hoffen. Auf diese Weise wird das Volk die Notwendigkeit weiterer Readjustierungen begreifen, wird darauf vertrauen, daß Partei und Regierung wirklich ihr grundlegendes Interesse im Auge haben, und wird verstehen, daß der Zweck der Neuausrichtung darin besteht, den Erfolg der Modernisierungsbestrebungen zu gewährleisten. Dann wird es uns unterstützen. Es ist daher äußerst wichtig, daß wir in dieser Hinsicht gute Arbeit leisten. Wir dürfen uns nie darauf verlassen, etwas zu erreichen, indem wir einfach bloß knappe Befehle erlassen.

Unsere wirtschaftliche Neuausrichtung ist von immenser Bedeutung. Sie erfordert einige Änderungen sowohl des Plans als auch des Haushalts für 1981, wie sie durch die diesjährige Tagung des Nationalen Volkskongresses angenommen wurden, und wird sich auf die Arbeit und das Leben des gesamten Volkes auswirken. Wir schlagen daher vor, daß der Staatsrat sich so bald wie möglich Gedanken

macht über einen Bericht an den Ständigen Ausschuß des Nationalen Volkskongresses. Nach seiner Veröffentlichung kann dieser Bericht als Grundlage für Propaganda und Erläuterung der wirtschaftlichen Neuausrichtung unter den Volksmassen dienen.

Die Readjustierungen, die wir heute in Angriff nehmen, sollen eine feste Basis schaffen für einen stetigen Fortschritt, damit wir mit größerer Zuversicht der Verwirklichung der vier Modernisierungen entgegensehen und unsere Ausgangsposition dafür sich günstiger gestaltet. Was den einzuschlagenden Weg und die zu ergreifenden Maßnahmen betrifft, sollten wir weiterhin versuchen, mit alten und neuen Konventionen zu brechen und ein klares, korrektes Verständnis sowohl für Chinas aktuelle Lage als auch für die Verflechtungen der verschiedenen Faktoren unserer wirtschaftlichen Tätigkeiten zu gewinnen. Auf dieser Grundlage sollten wir die Leitsätze für ein langfristiges Programm und sodann einen realistischen Sechsten Fünfjahrplan [1981—1985] ausarbeiten. Unter der Voraussetzung, daß das ganze Land geeint ist und unser Vormarsch sich stetig und in geordneten Bahnen vollzieht, können wir mit Zuversicht darauf hoffen, in zwei Jahrzehnten unsere Wirtschaft auf ein relativ hohes Entwicklungsniveau zu bringen, um von dort aus ein höheres Modernisierungsniveau zu erreichen.

Es stimmt, daß wir in den 31 Jahren seit Gründung der Volksrepublik zahlreiche Fehler gemacht haben, darunter einige schwerwiegende, und daß wir wiederholt Rückschläge erlitten, die dem Volk großen Schaden brachten und den Fortschritt des sozialistischen Aufbaus beeinträchtigten. Dennoch ist durch unsere Bemühungen im Lauf dieser Jahre die Zahl der Industrie- und Transportunternehmen auf nahezu 400 000 angestiegen, und der Wert der Anlagevermögen von staatlichen Unternehmen stieg gegenüber den ersten Jahren nach der Befreiung um fast das Zwanzigfache. Wir haben eine große Zahl von Facharbeitern und fast 10 Millionen Spezialisten ausgebildet und relativ vollständige Industrie- und Wirtschaftssysteme geschaffen. Das Leben der gesamten Bevölkerung hat sich gegenüber der Zeit vor der Befreiung erheblich verbessert. Im Vergleich zu einigen größeren Entwicklungsländern hat China größeren Fortschritt und eine schnellere Wachstumsrate erreicht. Während der vergangenen Jahre und besonders auf dieser Konferenz haben wir unsere früheren Mängel und Fehler untersucht und sowohl unsere positiven als auch unsere negativen Erfahrungen korrekt zusammengefaßt, so daß wir das ganze Aufbauprogramm auf solider und realistischer Grundlage

erstellen konnten. Wir werden mit Sicherheit stetig auf unsere Modernisierungsziele zuschreiten, vorausgesetzt, daß wir folgendes tun: die materiellen Bedingungen, von denen ich sprach, voll nutzen; die für die Wirtschaftsarbeit aufgestellten Prinzipien durchsetzen; die Parteiführung stärken und verbessern; die Überlegenheit des sozialistischen Systems sowie die Initiative und Kreativität der Volksmassen aller Nationalitäten des Landes ins Spiel bringen; unsere reichlichen Ressourcen rationaler nutzen; unsere Arbeit besser mit den aktuellen Bedingungen in Einklang bringen; ständig neue Erfahrungen sammeln; neue Fehler und Mängel vermeiden oder sie, falls sie doch einmal auftreten, rechtzeitig revidieren. Unsere Zukunft ist licht. In diesem Sinne bedeutet die Neuausrichtung, die wir nunmehr durchführen, einen Schritt nach vorn, nicht zurück.

II

Die 3. Plenartagung des XI. Zentralkomitees rief alle Parteimitglieder auf, ihr Denken zu befreien, ihren Kopf zu gebrauchen, die Wahrheit in den Tatsachen zu suchen, vereint in die Zukunft zu blicken, neue Situationen zu untersuchen und neue Probleme zu lösen. Wir haben in den vergangenen zwei Jahren unter diesem Leitgedanken eine Reihe politischer Richtlinien ausgearbeitet und mit beachtlichem Erfolg zahlreiche Reformen durchgeführt. Im April letzten Jahres legten wir die Politik der Readjustierung der Wirtschaft fest, während wir zugleich ihre Umstrukturierung, Konsolidierung und Niveauhebung forderten. Die Massen und Kader unterstützen diese korrekte Parteipolitik von ganzem Herzen, fürchten aber zugleich, daß diese sich eines Tages wieder ändern wird. Ihre Angst vor Kurswechseln und Unruhen ist absolut verständlich.

Bedeutet nun also diese Neuausrichtung, politische Richtlinien und Prinzipien zu ändern, die seit der 3. Plenartagung verfolgt wurden? Gewiß nicht! Wie ich schon sagte, bedeutet die gegenwärtige Neuausrichtung, daß diese korrekten politischen Richtlinien und Prinzipien fortgeführt und ausgebaut werden und daß der Leitgedanke der 3. Plenartagung, die Wahrheit in den Tatsachen zu suchen und „linke“ Fehler zu korrigieren, weiter durchgesetzt wird. Wenn es überhaupt zu irgendwelchen Veränderungen kommt, sind sie nichts anderes, als nach wie vor vorhandene Defekte in unserer

Arbeit, die mit dem Leitgedanken der 3. Plenartagung nicht übereinstimmen, zu überwinden und unrealistische Vorstellungen ebenso wie subjektiv gesetzte, allzu hohe Ziele energisch zu beseitigen. Genau dies verlangt die Linie der 3. Plenartagung von uns.

Um die reibungslose Durchführung dieser Neuausrichtung zu gewährleisten, müssen wir auch weiterhin alle politischen Richtlinien, Prinzipien und Maßnahmen, die sich seit der 3. Plenartagung als wirksam erwiesen haben, unentwegt durchführen.

Wir müssen an den vier Grundprinzipien festhalten, nämlich: am sozialistischen Weg, an der demokratischen Diktatur des Volkes, das heißt der Diktatur des Proletariats, an der Führung durch die Kommunistische Partei sowie am Marxismus-Leninismus und an den Mao-Zedong-Ideen. Niemand darf diese Prinzipien untergraben, und sie sollten in angemessener Form kodifiziert werden.

Der Kern dieser vier Grundprinzipien ist das Festhalten an der Führung durch die Kommunistische Partei. Wir haben oft gesagt, daß ein großes Land wie China ohne eine solche Führung sich spalten und leistungsunfähig werden würde. Alle Tendenzen, die Führung durch die Partei zu schwächen, sich von ihr zu lösen, sie abzuschaffen oder gegen sie zu opponieren, müssen kritisiert werden — unabhängig davon, ob diese Tendenzen innerhalb oder außerhalb der Partei auftreten. Betreffende Personen sollten erzogen werden, oder man muß ihnen, wenn nötig, den Kampf ansagen. Die Führung durch die Partei ist der Schlüssel zum Erfolg der vier Modernisierungen und der gegenwärtigen Neuausrichtung.

Um die Führung durch die Partei aufrechtzuerhalten, ist es erforderlich, diese Führung zu verbessern und den Arbeitsstil der Partei zu verbessern. Die Arbeit der Partei unter den Massen ist heute schwächer als vor der „Kulturrevolution", und manche Methoden sind plumper. Dadurch sind die Bande zwischen der Partei und den Massen gelockert worden. Erst wenn man diese Bande wieder beträchtlich festigt und tiefgehende politische und ideologische Arbeit unter den Massen geleistet wird, werden wir die vielen Schwierigkeiten in unserer wirtschaftlichen Neuausrichtung mit Leichtigkeit überwinden. Gewisse ungesunde Tendenzen unter einigen wenigen Parteimitgliedern und Kadern schaden aufs ernsteste unseren Bemühungen, das Ansehen der Partei im Volk wiederherzustellen. Ich teile die Ansicht des Genossen Chen Yun, daß der Arbeitsstil einer regierenden politischen Partei sich auf deren Existenz auswirkt. Wir müssen die „Leitprinzipien für das innerparteiliche

politische Leben“ strikt durchsetzen und unnachgiebig danach streben, alle schlechten Tendenzen zu korrigieren. Ganz besonders müssen wir weiterhin die falsche, doppelgesichtige Haltung all jener bekämpfen, die Übereinstimmung mit der Linie, den Prinzipien und der Politik des Zentralkomitees heucheln, während sie in Wirklichkeit dagegen opponieren.

Die Reform des Führungssystems der Partei und des Staates muß gewissenhaft, sicher und in geordneten Bahnen durchgeführt werden. Wir müssen, um es kurz zu sagen, dafür Sorge tragen, daß jene Genossen, die nach wie vor imstande sind, für die Partei zu arbeiten, auch weiterhin eingesetzt werden. Was die Reform des Führungssystems an der Basis betrifft, so sollte man zunächst an wenigen ausgewählten Stellen Experimente durchführen. Bis vervollkommnete Vorschriften und Regelungen erarbeitet und verabschiedet sind, sollen weiterhin für alle übrigen Einheiten die heute bestehenden gelten. Dies ist die durch das Zentralkomitee bereits früher festgelegte allgemeine Politik. Während der wirtschaftlichen Neuausrichtung werden Unternehmen und andere Basiseinheiten harte ideologische, politische, wirtschaftliche und organisatorische Arbeit leisten. Um die Proportionen zwischen den verschiedenen Sektoren der Volkswirtschaft allmählich auszugleichen und die Teilinteressen den Gesamtinteressen unterzuordnen, müssen bestimmte Bauprojekte eingestellt werden und verschiedene Unternehmen entweder die Produktion einschränken, auf andere Produkte übergehen, mit anderen Betrieben zusammengelegt werden, vorübergehend die Produktion einstellen oder einfach geschlossen werden. Die Leute in solchen Einheiten sollten eine planmäßige Ausbildung erhalten, und Vorkehrungen für ihr Wohl sollten getroffen werden. Es wird auf gar keinen Fall leicht sein, all diese Dinge zufriedenstellend zu erledigen. Wir hoffen, daß die Genossen aller Ebenen und insbesondere an der Basis unsere glorreiche Tradition fortführen, einig zusammenstehen, hart und ohne zu klagen arbeiten, der Partei, dem Staat und dem Volk ihre Last tragen helfen und in ihrem Eifer niemals nachlassen. Die Schwierigkeiten, die vor uns liegen, sind ein weiterer Prüfstein für Parteimitglieder und Kader aller Ebenen, besonders für die alten Kader; sie sollten der Partei die Treue halten, fest auf ihrem Posten stehen und ganz in ihrer Arbeit aufgehen. Das Zentralkomitee ist davon überzeugt, daß sich die Kader und Parteimitglieder der Parteiorganisationen aller Ebenen des durch Partei und Volk in sie gesetzten Vertrauens würdig erweisen werden.

Wir sollten die sozialistische Demokratie weiter entwickeln und das sozialistische Rechtssystem vervollkommnen. Dies ist eine grundlegende, konsistente Politik, die das Zentralkomitee seit seiner 3. Plenartagung verfolgt hat und von der es in der Zukunft keinerlei Abweichungen geben darf. Es gibt nach wie vor Unzulänglichkeiten in unserem demokratischen System, weshalb es notwendig ist, eine Reihe von Gesetzen, Dekreten und Vorschriften aufzustellen, um die Demokratie zu institutionalisieren und gesetzlich zu sanktionieren. Sozialistische Demokratie und sozialistisches Rechtssystem sind untrennbar. Demokratie ohne sozialistisches Rechtssystem, ohne die Führung durch die Partei und ohne Disziplin und Ordnung ist keinesfalls sozialistische Demokratie. Im Gegenteil, diese Art von Demokratie würde unser Land lediglich erneut in Anarchie stürzen und es schwieriger machen, das Leben im Lande zu demokratisieren, die Volkswirtschaft zu entwickeln und den Lebensstandard der Bevölkerung zu heben.

Sowohl im innerparteilichen Bereich als auch im politischen Leben des ganzen Landes sollten der demokratische Zentralismus und die kollektive Führung tatsächlich praktiziert werden. Man sollte entschlossen gegen ungute Praktiken vorgehen wie etwa die Entscheidungsgewalt durch eine Einzelperson, die allein in allem das letzte Wort hat, oder die Weigerung einer Minderheit von Kadern, kollektive Entscheidungen durchzuführen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es besonders wichtig, erneut das Prinzip zu betonen, daß einzelne Parteimitglieder der Parteiorganisation untergeordnet sind, die Minderheit der Mehrheit, die unteren Instanzen den oberen und sämtliche Organisationen und die gesamte Partei dem Zentralkomitee. Man muß allen Verstößen gegen die Disziplin innerhalb der Partei, der Armee und der Regierungsorganisationen energisch begegnen.

Die Erziehung zu Disziplin und Rechtsdenken muß in den Partei- und Regierungsorganisationen, der Armee, den Betrieben und Schulen ebenso wie im gesamten Volk intensiviert werden. Dort, wo noch keine disziplinarischen Vorschriften existieren, sind sie umgehend auszuarbeiten, und vorhandene sollten verbessert werden, wenn sie unvollkommen oder unvernünftig sind. Studenten an Hochschulen, Schüler an Mittel- und Grundschulen, Arbeiter in Büros und Fabriken sowie Soldaten sollten die disziplinarischen Vorschriften ihrer jeweiligen Einheit vom ersten Tag ihres Eintritts an lernen und beachten. Erscheinungen wie Anarchismus und die Verletzung des

Gesetzes und der Disziplin sind resolut zu bekämpfen und zu beseitigen. Sonst wird es uns keinesfalls gelingen, den Sozialismus aufzubauen und das Land zu modernisieren. Eine vernünftige Disziplin steht nicht im Widerspruch zur sozialistischen Demokratie. Im Gegenteil hängen beide voneinander ab.

Weitere Bemühungen sollten einer Korrektur der übermäßigen Machtkonzentration gelten. Systematische und verläßliche Maßnahmen sollten ergriffen werden, um ein Ruhestandssystem für Kader einzuführen, und jene Praktik abschaffen, nach der Führungskader buchstäblich auf Lebensstellungen sitzen. Was das politische Leben und die materielle Versorgung der pensionierten Kader betrifft, sind angemessene Maßnahmen erforderlich.

Im vergangenen Jahr hat das Zentralkomitee wiederholt betont, daß alte Kader es zu ihrer ersten und ernstesten Pflicht machen sollten, mitteljährige und junge Kader auszuwählen und auszubilden. Wenn wir andere Arbeiten nicht zufriedenstellend erledigen, sollten wir natürlich Selbstkritik üben; doch wenn wir diese Aufgabe nicht bewältigen, machen wir einen großen Fehler von historischer Tragweite. Unser Erfolg in diesem Bereich wird die Fortsetzung unserer Sache gewährleisten, und damit werden unsere alten Kader einen weiteren gewaltigen Beitrag für Partei und Volk geleistet haben. Ich hoffe, daß alle alte Genossen in dieser Hinsicht hohes Bewußtsein zeigen.

Unter der Voraussetzung, daß wir Kader auswählen, die am sozialistischen Weg festhalten, müssen wir ihr Durchschnittsalter senken und das Niveau ihrer Ausbildung und Fachkompetenz heben. Um dies zu gewährleisten, muß das Kadersystem schrittweise verbessert werden. Natürlich müssen Kader revolutionär sein. Dieses Kriterium hat Vorrang vor anderen Erwägungen wie Alter, Bildung und Fachkompetenz. Daher dient als Voraussetzung, daß am sozialistischen Weg festgehalten wird. Das heißt jedoch nicht, daß Genossen, die politische Integrität besitzen, arbeitsfähig sind und zu lernen verstehen sowie bei guter Gesundheit sind, jedoch nicht alle drei Anforderungen hinsichtlich Alter, Bildung und Fachkompetenz erfüllen, ihre Posten verlassen müssen. Die Altersfrage darf nicht allzu rigide gehandhabt werden, sei es auch nur aus dem Grunde, daß wir ohne die heutigen Kader unsere Aufgaben nicht erfüllen können – einschließlich der, das Durchschnittsalter von Kadern zu senken. Wir sollten aber erkennen, daß diese drei Anforderungen von strategischer Bedeutung sind. Schließlich brauchen wir Kader, die

jünger, besser ausgebildet und fachlich höher qualifiziert sind. Aufgrund historischer und bestehender Faktoren verstehen manche unserer Genossen bis heute noch nicht ganz, wie wichtig dies ist. Propaganda- und Aufklärungsarbeit hierfür ist erforderlich, und sie muß präzise, geduldig und umfassend sein. Inzwischen sollte man angemessene Maßnahmen ergreifen, um das Durchschnittsalter unserer Kader zu senken und das Niveau ihrer Ausbildung und Fachkompetenz zu heben.

Gegenwärtig sind viele Einheiten personell überbesetzt. Auch werden im Zuge der derzeitigen wirtschaftlichen Neuausrichtung einige Unternehmen auf Teilzeitarbeit umstellen oder ihre Produktion ganz einstellen. Die betreffenden örtlichen Stellen und Abteilungen sollten dafür sorgen, daß die Kader und Arbeiter solcher Unternehmen sich turnusmäßig an produktiver Arbeit mancher Art beteiligen — etwa Bäumepflanzen, Straßenbau, Wasserbau und Ausführung von Stadtentwicklungsprojekten oder Bau von Sanitäranlagen. Wichtiger noch: man muß ihnen tatsächlich eine planmäßige und reguläre Ausbildung zukommen lassen, um ihr politisches Bewußtsein und ihre fachliche Kompetenz zu stärken und aus ihren Reihen durch Prüfungen Personen von überdurchschnittlichen Fähigkeiten zu entdecken und auszuwählen. Die wirtschaftliche Neuausrichtung ist ein notwendiger positiver Schritt zur Verwirklichung der Modernisierung, und Ausbildungsprogramme gehören zu ihren wichtigen Aspekten. Wir sprechen ja häufig von einer verstärkten Investition in intellekturelle Ressourcen. Wenn wir bei dieser Gelegenheit einer großen Zahl von Kadern und Arbeitern eine reguläre Ausbildung zukommen lassen, um ihr politisches, kulturelles, technisches und Verwaltungsniveau zu heben, werden wir eine rentable Investition gemacht haben. Alle Kader und Arbeiter sollten die große Bedeutung dieser Ausbildungsprogramme erkennen, die nach und nach in ein reguläres, für alle zugängliches System ausgebaut werden sollten.

Gute Fortschritte haben wir in der Reform unserer Wirtschaftsstrukturen und -systeme erzielt. Wir sollten das bereits Erreichte konsolidieren, unsere Erfahrungen zusammenfassen und neue Probleme, die im Zuge der Reform aufgetreten sind, analysieren und lösen. Ich stimme voll und ganz der Meinung der Genossen Chen Yun und Zhao Ziyang zu, daß wir später für eine Zeitspanne die Neuausrichtung zu unserer Hauptaufgabe machen müssen, wobei Reformen der Neuausrichtung unterzuordnen sind und ihr zu dienen haben, statt

sie zu behindern. Das Tempo der Reform sollte ein wenig verlangsamt werden, doch das bedeutet keinen Richtungswechsel.

Die Entscheidungen der 3. Plenartagung hinsichtlich der Landwirtschaft und die in diesem Jahr durch das Zentralkomitee erlassenen Anweisungen über eine weitere Stärkung und Verbesserung des Verantwortungssystems in der landwirtschaftlichen Produktion haben sich positiv ausgewirkt und sollten weiterhin nachdrücklich durchgeführt werden. Wir sollten darauf achten, im Zuge ihrer Durchführung auftretende Probleme zu lösen. Wenn wir die chinesische Landwirtschaft modernisieren, dürfen wir weder westliche Länder noch Länder wie die Sowjetunion nachahmen, sondern müssen unseren eigenen Weg gehen, der den besonderen Bedingungen des sozialistischen China entspricht.

In diesem Jahr stieg die Zahl industrieller Betriebe, die mit erweiterten Entscheidungsbefugnissen experimentieren, auf über 6000, mit einem Produktionswert von 60 Prozent der gesamten industriellen Produktion des Landes. Wir haben begonnen, die Interessen des Staates, der Betriebe und der Produktions- und Büroarbeiter besser zu integrieren, um die Initiative aller Beteiligten anzuregen. Wir werden im kommenden Jahr die Zahl der Betriebe, die sich an solchen Experimenten beteiligen, nicht erhöhen, sondern uns darauf konzentrieren, ihre Erfahrungen zusammenzufassen und das bereits Erreichte zu konsolidieren und zu verbessern.

Es ist unerläßlich, während der Neuausrichtung einen hohen Grad des Zentralismus und der Einheit zu erstreben. Doch wir sollten jene Reformmaßnahmen, die sich in jeder Hinsicht als wirksam erwiesen haben, weiterhin durchsetzen und keinen Rückzieher machen. Wir sollten weiterhin die Wirtschaft beleben und die Initiative der örtlichen Stellen, der Unternehmen, der Produktions- und Büroarbeiter anregen. Gleichzeitig müssen wir uns vor unbedachtem Handeln hüten und vor allem gegen die spontane destruktive Tendenz angehen, die auf Kosten der Interessen des Staates und des Volkes lediglich den eigenen Profit oder den der eigenen Einheit sucht. In diesem Zusammenhang sollten detaillierte Gesetze und Dekrete entworfen werden, um die Fehlinterpretation oder den Mißbrauch der Entscheidungsbefugnisse zu verhüten.

Wir sollten möglichst viel Arbeitsplätze schaffen, vor allem über die verschiedenen Formen der Kollektiv- und Privatwirtschaft. Und wir sollten die legitimen Interessen sowohl der Arbeiter in kollektiveigenen Betrieben als auch der individuellen Arbeiter schützen, das

Industrie- und Handelsmanagement verbessern und ungesetzliche Aktivitäten verhüten.

Wir sollten weiterhin die Entscheidung ausführen, in den Provinzen Guangdong und Fujian einige Wirtschaftssonderzonen einzurichten,[113] doch die dazu angewandten Maßnahmen und Methoden sollten der derzeitigen Neuausrichtung untergeordnet und das Tempo vielleicht ein wenig herabgesetzt werden.

Wir sollten auch weiterhin — unter Voraussetzung der Unabhängigkeit und Selbständigkeit sowie des Vertrauens auf die eigene Kraft — die wirtschaftlichen Richtlinien für die Öffnung nach außen fortsetzen, die bereits angenommen worden sind, und wir sollten unsere Erfahrung zusammenfassen, um diese Richtlinien zu verbessern. Wir haben in dieser Hinsicht teuer zahlen müssen, da wir lange Jahre unsere Türen gegen die Außenwelt verschlossen hielten, so daß es uns heute an Erfahrung fehlt. Die Hauptverantwortung hierfür liegt beim Zentralkomitee, und auch ich persönlich bin verantwortlich.

Wir sollten an unserer Außenpolitik der Bekämpfung des Hegemonismus und der Sicherung des Weltfriedens festhalten. Ihre erfolgreiche Durchführung wird uns befähigen, eine auf relativ lange Zeit herrschende friedliche Umwelt für unseren Aufbau zu schaffen.

Für die gegenwärtige wirtschaftliche Neuausrichtung wurden recht günstige Bedingungen geschaffen dank der korrekten politischen Prinzipien und Richtlinien, die seit der 3. Plenartagung festgelegt und verfolgt worden sind. Wenn wir diese wirksamen Prinzipien und Richtlinien weiterhin befolgen, werden wir die vorgesehenen Ziele der Neuausrichtung sicher erreichen.

III

Genosse Chen Yun sagte, daß unsere Wirtschaftsarbeit und unsere Propaganda sich entscheidend darauf auswirken, ob unsere ökonomische und politische Situation sich stetig entwickeln kann. Er erwähnte die Propaganda, da er verlangt, daß wir unsere Leistungen und Mängel in der diesbezüglichen Arbeit einer nüchternen Bewertung unterziehen und sicherstellen, daß sie künftig den Erfordernissen der ökonomischen und politischen Situation angepaßt wird, damit sie die Neuausrichtung fördert, statt diese zu behindern.

Tatsächlich umschließt die hier erwähnte Propagandaarbeit die gesamte ideologische und politische Arbeit der Partei. Die Neuausrichtung der Wirtschaft ist eine äußerst schwierige und komplexe Aufgabe. Wir haben jetzt schon eine Reihe Probleme in diesem Zusammenhang entdeckt und werden ohne Frage weiteren begegnen, die wir heute noch gar nicht vorhersehen können. Um unsere Aufgabe zu erfüllen und unter allen Parteimitgliedern Einheit des Denkens und Handelns zu gewährleisten, müssen wir die ideologische und politische Arbeit der Partei effektiv zu stärken und zu vervollkommnen suchen.

Die Diskussion über das Kriterium der Wahrheitsprüfung hat viel dazu beigetragen, die verschiedenen politischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Reformen der letzten Jahre zu erleichtern, und sie hat uns geholfen, an verschiedenen Fronten deutliche Erfolge zu erzielen. Gemeinsam mit Parteikadern aller Ebenen haben all jene Leute, die in den Bereichen Theorie, Propaganda, Journalismus, Bildung, Literatur und Kunst arbeiten, in den vergangenen Jahren viel erreicht und große Beiträge zu unserer Sache geleistet. Das sollte voll anerkannt werden. Im großen und ganzen war unsere ideologische Arbeit erfolgreich. Das ist das Wichtigste, was darüber zu sagen ist.

Unser Denken befreien bedeutet, es mit der Realität in Einklang zu bringen — das Subjektive dem Objektiven anzupassen — und das heißt nichts anderes, als die Wahrheit in den Tatsachen zu suchen. Wenn wir in unserer gesamten Arbeit praktisch und realistisch sein wollen, müssen wir auch weiterhin unser Denken befreien. Offensichtlich ist es falsch zu glauben, daß wir in dieser Hinsicht bereits genug getan haben oder gar schon zu weit gegangen sind.

Wir müssen aber ebenfalls betonen, daß es in unserer Propagandaarbeit nach wie vor ernste Mängel gibt. Der schwerste besteht darin, daß wir die vier grundlegenden Prinzipien nicht aktiv, zuversichtlich und überzeugend propagierten und falsches, zu ihnen in Opposition stehendes Denken nicht wirksam bekämpften. Es herrscht tatsächlich bei einigen unserer Genossen ideologisches Chaos. So glauben beispielsweise einige, daß ein Festhalten an den vier grundlegenden Prinzipien die Befreiung des Denkens behindere, daß die Stärkung des sozialistischen Rechtssystems die sozialistische Demokratie beeinträchtige und daß eine wohlbegründete Kritik an falschen Gedanken im Widerspruch stehe zur Politik „Laßt hundert Blumen blühen, laßt hundert Schulen miteinander wetteifern!“.

Für dieses ideologische Chaos gibt es natürlich klare gesellschaftliche und historische Gründe, und es kann nicht mit groben Mitteln behoben werden. Das darf aber keineswegs heißen, daß wir es weiterhin dulden können. Es muß praktisch und wirksam beseitigt werden. Man kann nicht leugnen, daß dieses Chaos günstige Bedingungen für jene geschaffen hat, die stets und überall nach Gelegenheiten suchen, Unruhe zu stiften. Noch ernster ist die Tatsache, daß nur wenige Menschen den Mut besitzen, in unseren Zeitungen und Zeitschriften sowie innerhalb der Partei ernstlich gegen die falschen Ansichten und ideologischen Strömungen vorzugehen, die ich erwähnt habe, selbst wenn diese in offenkundigem Gegensatz zur Parteiführung und zum Sozialismus stehen. In jüngster Zeit waren Personen, die mit illegalen Organisationen in Kontakt stehen, besonders aktiv. Sie haben unter allen möglichen Vorwänden skrupellos gegen die Partei und den Sozialismus gerichtete Thesen verbreitet. Das sind gefährliche Signale, und die gesamte Partei, unsere Jugend und das ganze Volk müssen auf der Hut sein.

Alle Genossen der Partei sehen sich nun vor die Aufgabe gestellt, die ideologische und politische Arbeit zu stärken und die Propaganda zu verbessern. Das ist eine außerordentlich wichtige Aufgabe, da ihre Erfüllung gewährleisten wird, daß die gegenwärtige Neuausrichtung reibungslos durchgeführt und politische Stabilität und Einheit gefestigt werden.

Die Führung durch die Partei verbessern heißt vor allem, daß wir unsere ideologische und politische Arbeit stärken müssen. Das Zentralkomitee meint, die Parteiorganisationen aller Ebenen sollten im Prinzip soweit wie möglich eine Unmenge administrativer Routinearbeit und fachbezogener Arbeit den entsprechenden Regierungs- und Fachabteilungen überlassen. Die Genossen in den führenden Parteiorganen sollten — abgesehen von ihrer Verpflichtung, für die Durchsetzung der politischen Prinzipien und Richtlinien zu sorgen und über die Einstellung wichtiger Kader zu entscheiden — den Großteil ihrer Zeit und Energie der ideologischen und politischen Arbeit, der Massenarbeit und der Aufgabe widmen, einzelnen Genossen bei der Lösung ihrer Probleme zu helfen. Auch wenn all dies im Augenblick noch nicht voll verwirklicht werden kann, müssen wir doch zumindest der ideologischen und politischen Arbeit einen entscheidenden Platz einräumen. Sonst kann die Führung durch die Partei weder verbessert noch gestärkt werden.

Um diese Arbeit voranzutreiben, ist es wichtig, folgende Punkte gebührend zu beachten:

In unserer Einschätzung der Arbeit der Partei seit Gründung der Volksrepublik müssen die enormen Errungenschaften der vergangenen 31 Jahre voll zum Ausdruck kommen. Fehler und Mängel sollten ernsthaft kritisiert werden, aber wir dürfen uns niemals dazu hinreißen lassen, ein völlig negatives Bild zu malen. Selbst wenn es um derart schwerwiegende Fehler wie die „Kulturrevolution" geht, die von konterrevolutionären Cliquen benutzt wurde, sollte diese historische Episode nicht summarisch als „konterrevolutionär" abgetan werden. Wir müssen standhaft am Prinzip der Wahrheitssuche in den Tatsachen festhalten.

Ebenso sollten wir bei unserer Einschätzung des Genossen Mao Zedong seine Leistungen als primär und seine Fehler als sekundär betrachten. Das stimmt mit den Tatsachen überein und kann weder bezweifelt noch geleugnet werden. Und seine Fehler dürfen auf gar keinen Fall seinem persönlichen Charakter zugeschrieben werden. Das wäre nichtmarxistisch und würde eine Abweichung vom historischen Materialismus bedeuten. Es ist offensichtlich, daß eine emotional bestimmte Übertreibung der Fehler des Genossen Mao Zedong lediglich dazu führt, das Ansehen unserer Partei und unseres Landes zu beflecken, das Prestige der Partei und des sozialistischen Systems zu beeinträchtigen und die Einheit der Partei, der Armee und der Volksmassen aller Nationalitäten zu untergraben.

Die Mao-Zedong-Ideen, die sich in der Praxis als korrekt erwiesen haben, bleiben unsere Leitgedanken. Wir haben an ihnen festzuhalten und sie in Verbindung mit der Praxis zu entwickeln, und wir müssen sie in vollem Vertrauen verbreiten und dürfen in diesem Zusammenhang keine Nachlässigkeit dulden. Die Mao-Zedong-Ideen müssen von den Fehlern, die Genosse Mao Zedong in seinen späteren Lebensjahren beging, unterschieden werden, damit es nicht zu Verwirrung kommt. Im übrigen heißt dies natürlich nicht, daß Genosse Mao Zedong in seinen späteren Lebensjahren niemals irgendwelche korrekten Meinungen vorbrachte.

Es existieren in der Partei tatsächlich gewisse ungesunde Tendenzen, und eine kleine Anzahl führender Kader haben ihre Positionen ausgenutzt, um sich persönliche Privilegien zu sichern. Das Zentralkomitee ist fest entschlossen, an die Lösung derartiger Probleme heranzugehen, und hat mit ihrer schrittweisen Lösung begonnen. Wir sollten unterstreichen, daß Zeitungen durch die Veröffentlichung kor-

rekter Kritik eine nützliche Rolle spielen können, doch wir haben auch darauf zu achten, daß bestimmte Einzelphänomene nicht als allgemein hingestellt oder geringfügige Probleme nicht aufgebauscht und wie generelle Probleme behandelt werden. Es ist absolut unwahr, daß alle Parteimitglieder oder ihre Mehrzahl sich ungesunden Tendenzen unterworfen haben oder daß alle oder die meisten Führungskader nach persönlichen Privilegien jagen. Es gibt überhaupt keine „Bürokratenklasse“, und es kann sie in unserem Lande auch nicht geben. Wir sollten es in unserer Propaganda daher vermeiden, verschiedene Eindrücke zu erwecken, die den Tatsachen nicht entsprechen.

Der Sinn für Organisation und Disziplin sollte bei allen Parteimitgliedern durch ideologische und politische Arbeit gestärkt werden. Wie in unserem Parteistatut vorgeschrieben, müssen die Parteiorganisationen aller Ebenen und jedes einzelne Mitglied entsprechend den Beschlüssen der höheren Organisationen handeln und sich insbesondere mit dem Zentralkomitee politisch identifizieren. Das ist heute von besonderer Bedeutung. Die Partei sollte gegen jeden, der diesem Grundsatz zuwiderhandelt, disziplinarisch vorgehen, und ihre Arbeit der Disziplinüberwachung sollte sich gegenwärtig vor allem auf diesen Punkt konzentrieren.

Wir sollten alle Parteimitglieder dahin erziehen, daß sie selbstlos handeln, das Gemeininteresse an die erste Stelle stellen, hart arbeiten und einfach leben, ihre Dienstpflichten ehrlich erfüllen und an der kommunistischen Ideologie und Moral festhalten. Das sozialistische China, welches wir aufbauen, sollte nicht nur eine hochentwickelte materielle Zivilisation, sondern auch eine hochentwickelte geistige Zivilisation besitzen. Unter geistiger Zivilisation verstehe ich nicht nur Bildung, Wissenschaft und Kultur (die selbstverständlich unabdingbar sind), sondern auch kommunistische Ideologie, Ideale, Glaubensvorstellungen, Moral und Disziplin, ferner einen revolutionären Standpunkt und revolutionäre Prinzipien, kameradschaftliche Beziehungen unter den Menschen, und so weiter. Um sich den revolutionären Geist anzueignen und zu pflegen, sind nicht unbedingt ein hoher materieller Entwicklungsstand oder ein besonders hohes Bildungsniveau erforderlich. Haben wir nicht stets für die Revolution gewirkt, indem wir die wissenschaftliche Theorie des Marxismus anwandten und einen revolutionären Geist bewahrten? War es nicht seit den Tagen von Yan’an bis zur Gründung des Neuen China dieser wertvolle revolutionäre Geist — zusammen mit einer korrekten politischen Orientie-

rung —, der uns befähigte, die Unterstützung des gesamten chinesischen Volkes und ausländischer Freunde zu gewinnen? Wie können wir den Sozialismus ohne geistige Zivilisation aufbauen, ohne kommunistische Ideologie und Moral? Je entschiedener die Partei und die Regierung die Politik einer Wirtschaftsreform und einer Öffnung nach außen durchführen, desto höher müssen die Parteimitglieder und besonders die alten Führungskader die kommunistische Ideologie und Moral schätzen und desto mehr sich nach ihnen richten. Wie können wir die jüngere Generation erziehen und unser Land und Volk beim Aufbau des Sozialismus führen, wenn wir selbst ideologisch entwaffnet sind? Bereits während der Zeit der neudemokratischen Revolution galt uns die kommunistische Ideologie als Richtschnur in unserer gesamten Arbeit, und wir riefen Parteimitglieder und fortschrittliche Personen dazu auf, innerhalb der Grenzen der kommunistischen Moral zu sprechen und zu handeln, und bemühten uns, die folgenden Schlagworte zu lobpreisen und zu verbreiten: „Mit ganzem Herzen dem Volke dienen", „Der einzelne ist der Organisation untergeordnet", „Selbstlos sein", „Mit absoluter Hingabe den anderen dienen" und „Weder Härte noch den Tod fürchten". Wir sind heute in die sozialistische Periode eingetreten, aber dennoch waren einige Personen vermessen genug, diese hochgesinnten revolutionären Schlagworte zu kritisieren. Was schlimmer ist: diese absurde Kritik, die man hätte zurückweisen sollen, fand bei einigen Leuten in unseren eigenen Reihen Sympathie und Unterstützung. Kann ein vom Parteigeist und vom revolutionären Geist beseelter Kommunist solche Dinge erdulden?

Genosse Mao Zedong sagte, der Mensch brauche einen gewissen revolutionären Geist. Während der langen Jahre des revolutionären Krieges war unsere politische Orientierung korrekt, und wir gründeten unsere Arbeit auf die Analyse der realen Situation. Wir förderten den revolutionären Geist, was die Menschen dazu inspirierte, unermüdlich zu arbeiten, strenge Disziplin zu wahren, Opfer zu bringen, selbstlos zu handeln und die Interessen anderer an die erste Stelle zu setzen — den Geist, welcher den Menschen revolutionären Optimismus und die Entschlossenheit vermittelt, alle Feinde zu überwältigen und alle Schwierigkeiten zu meistern, um den Sieg zu erringen. Und wir haben große Siege errungen. Beim Aufbau des Sozialismus und bei der Verwirklichung der vier Modernisierungen müssen wir ebenfalls diesen revolutionären Geist unter der korrekten Führung des

Zentralkomitees der Partei voll entfalten. Ein Parteimitglied, das diesen Geist nicht besitzt, ist nicht würdig, Kommunist zu sein. Aber das ist noch nicht alles: Wir müssen die Mitglieder unserer Partei auffordern, diesen Geist durch ihr vorbildliches Verhalten in unser ganzes Volk zu tragen, vor allem in unsere Jugend, so daß er zur Hauptstütze der geistigen Zivilisation der Volksrepublik China wird. Dann werden alle revolutionären und fortschrittlich gesinnten Menschen in der Welt zu uns aufblicken, und wir werden von allen bewundert werden, die unter Frustrationen und geistiger Leere leiden, da ihrem Leben erhabene Ziele fehlen.

Wir müssen mit allen Kräften die Bindungen zwischen den Parteiorganisationen und ihren Mitgliedern auf der einen Seite und den Massen auf der anderen stärken. Wir sollten das Volk regelmäßig und ehrlich über die Situation unseres Landes informieren, einschließlich der Schwierigkeiten, mit denen wir konfrontiert sind, und der politischen Richtlinien und Aktivitäten der Partei. Fehler wie den einer Loslösung von den Massen und der Gleichgültigkeit gegenüber ihrem Wohl und Wehe müssen wir entschieden kritisieren und berichtigen. Die Massen sind die Quelle unserer Kraft, und der Massenstandpunkt sowie die Massenlinie gehören zu unseren wertvollen Traditionen. Die Parteiorganisationen, die Mitglieder und die Kader der Partei müssen mit den Massen eins werden und dürfen sich niemals gegen sie stellen. Eine Parteiorganisation, die sich in starkem Maße von den Massen losgelöst hat und sich diesbezüglich nicht korrigiert, gibt die Quelle ihrer Kraft preis und wird unweigerlich versagen und vom Volk im Stich gelassen werden. Alle Parteigenossen, die Kader der verschiedenen Ebenen und ganz besonders die Führungskader haben sich dies stets zu vergegenwärtigen und all ihre Worte und Taten an diesem Kriterium zu messen.

Wir müssen alles tun, was in unserer Macht steht, um den Massen zu helfen, jedes irgend lösbare Problem zu lösen. Wenn dies im Augenblick noch nicht möglich ist, sollten wir es den Massen geduldig und ehrlich erklären.

Wir müssen weiterhin die Überreste feudaler Einflüsse in Ideologie und Politik sowohl innerhalb als auch außerhalb der Partei kritisieren und bekämpfen. Um diese Einflüsse zu beseitigen, müssen wir darin fortfahren, auf sozialistischen Prinzipien beruhende Gesetze und Bestimmungen zu formulieren und zu verbessern. Gleichzeitig sollten wir die Tendenz, den Kapitalismus zu verehren und für eine

bürgerliche Liberalisierung einzutreten, kritisieren und bekämpfen. Dekadente bürgerliche Ideen, z. B. allein für den Profit zu arbeiten, Vorteile auf Kosten anderer zu erringen und stets zuerst ans Geld zu denken, sind ebenfalls zu kritisieren und zu bekämpfen. Das gleiche gilt für Anarchismus und Ultraindividualismus. Wir werden auch weiterhin den Verkehr mit befreundeten westlichen Ländern fördern und von kapitalistischen Ländern lernen, was uns nützt. Aber wir müssen den Kampf auf ideologischem und politischem Gebiet bis zu Ende führen. Wir müssen den Patriotismus, das Gefühl unserer nationalen Würde und das nationale Selbstvertrauen fördern. Wenn wir das nicht tun, werden wir außerstande sein, den Sozialismus aufzubauen, und werden selbst durch kapitalistische Einflüsse korrumpiert werden.

In den Schulen aller Ebenen muß die Erziehung in Politik, aktuellen Angelegenheiten und Ideologie einschließlich Moral und Weltanschauung verstärkt werden.

Wir müssen uns um eine Stärkung der Arbeit der Gewerkschaften, der Frauenbünde, des Jugendverbandes, der Jungen Pioniere und der Studentenvereinigungen bemühen. Wir müssen gewährleisten, daß unsere Jugendlichen und Kinder mit hohen Idealen und politischer Integrität ausgerüstet werden, daß sie Wissen erwerben, körperlich gesund und entschlossen sind, Beiträge für unser Volk, unser Land und die Menschheit zu leisten. Wir haben dafür Sorge zu tragen, daß sie von Kindheit an gute Gewohnheiten pflegen wie etwa, Disziplin zu beachten, gute Manieren zu haben und das öffentliche Interesse zu wahren.

Wir sollten die Zuversicht aller Parteigenossen stärken, daß China in ein mächtiges modernes sozialistisches Land verwandelt werden kann. Durch beispielgebende Taten von Parteimitgliedern auf verschiedenen Posten müssen wir die Massen beeinflussen und sie noch näher an uns heranziehen, damit wir uns mit ihnen vereinigen können, revolutionäre Begeisterung wecken, mit ungeteilter Hingabe arbeiten und stetig auf unser großes Ziel hinmarschieren. Wir müssen den Geist von Yan'an wiederbeleben, bereichern und fördern, auch den Geist der frühen Tage nach der Befreiung und den Geist, der uns befähigte, die Schwierigkeiten in den frühen sechziger Jahren zu überwinden. Doch zunächst müssen wir selbst voll Zuversicht sein, bevor wir die Massen erziehen, uns mit ihnen vereinigen und ihre Zuversicht stärken können.

IV

Die Konsolidierung der politischen Stabilität und Einheit ist für den Erfolg der gegenwärtigen wirtschaftlichen Neuausrichtung entscheidend. Werden sie erschüttert, ist jede Neuausrichtung ausgeschlossen.

In manchen Orten wurde festgestellt, daß eine Handvoll Unruhestifter Methoden anwenden, wie sie während der „Kulturrevolution" im Schwange waren, um zu agitieren und Störmanöver anzuzetteln; einige schreien sogar nach einer zweiten „Großen Kulturrevolution". Einige junge Leute in den Grenzgebieten wurden durch schlechte Elemente zu Unruhestiftung aufgewiegelt. Ein paar Rädelsführer, die illegale Organisationen und Veröffentlichungen kontrollieren, arbeiten Hand in Hand miteinander. Es wurden gegen die Partei und den Sozialismus gerichtete Äußerungen veröffentlicht, reaktionäre Pamphlete verteilt und politische Gerüchte in die Welt gesetzt. Überreste der „Viererbande" sind immer noch am Werk. Es kommt zu schweren Verbrechen wie Mord, Brandstiftung, Sprengstoffanschlägen, Raub, Einbruch und Sittlichkeitsverbrechen (einschließlich Banden-Vergewaltigung). Auch andere kriminelle Aktivitäten haben zugenommen — Schmuggel, Steuerhinterziehung, Spekulantentum und Profithascherei, Bestechung, Unterschlagung und andere Umgehungen des Gesetzes. Ferner ist es zu so ernsten Verletzungen des Gesetzes und der Disziplin gekommen wie dem Ausplaudern und Verkauf von Staatsgeheimnissen, der beliebigen Vergabe von Prämien sowie illegalen Preiserhöhungen und Verunsicherungen des Marktes. Wir dürfen in unserer Wachsamkeit gegen all diese Erscheinungen niemals nachlassen. Bei manchen handelt es sich um die Aktivitäten von Konterrevolutionären, bei anderen um Gegenschläge der übriggebliebenen Anhänger der Clique um Lin Biao und der „Viererbande", bei manchen um Sabotageakte durch Leute, die das Land in Chaos stürzen wollen, wieder andere werden durch Überbleibsel der Ausbeuterklasse durchgeführt, und schließlich haben einige ihre Ursache in ernsten Zersetzungen durch feudales oder kapitalistisches Denken und den entsprechenden Lebensstil. Je nach ihrer Natur können einige als Widerspruch zwischen uns und dem Feind bezeichnet werden, während andere eine Art Klassenkampf darstellen, der sich im Volk in unterschiedlichem Ausmaß widerspiegelt. Das zeigt uns, daß der Klassenkampf, obwohl er heute nicht mehr den Hauptwiderspruch in

unserer Gesellschaft bildet, nach wie vor existiert und nicht unterschätzt werden darf. Wenn diese Probleme unterschiedlicher Natur nicht in jedem einzelnen Fall rasch und ohne Zögern beseitigt werden und wenn man ihnen erlaubt, sich zu verbreiten und zu ballen, wird unsere Stabilität und Einheit ernsthaft untergraben. Einige unserer Genossen haben den Ernst dieser Probleme noch nicht voll erkannt und versäumen es daher, energisch gegen sie vorzugehen. Mitunter lassen sie sie sogar völlig unbeachtet.

Daher gilt es, den Staatsapparat der demokratischen Diktatur des Volkes zu stärken. Wir müssen jene Kräfte, die die politische Stabilität und Einheit untergraben, bekämpfen und spalten, insbesondere die Überreste der konterrevolutionären Cliquen um Lin Biao und Jiang Qing. Gegen alle Arten von kriminellen Aktivitäten müssen wir entschieden vorgehen, um ihnen Einhalt zu gebieten oder sie zu verhüten.

Es ist der allgemeine Wille unseres Volkes, die politische Stabilität und Einheit zu konsolidieren und auszubauen. Grundlegende ideologische und politische Arbeit ist gefordert, um die Massen zu mobilisieren und zu organisieren, damit sie gegen alle der Stabilität und Einheit entgegenwirkenden Kräfte entschlossen, freiwillig und wirksam kämpfen. Um dies zu erreichen, sollten wir nicht wie in der Vergangenheit politische Kampagnen durchführen, sondern uns an die Prinzipien des sozialistischen Rechtssystems halten. Zu diesem Zweck schlage ich vor, daß zusätzlich zu den betreffenden innerparteilichen Weisungen der Ständige Ausschuß des Nationalen Volkskongresses und der Staatsrat diesbezügliche Vorschriften und Dekrete erlassen. Wenn die notwendigen Vorschriften und Dekrete mit der ideologischen und politischen Arbeit in der ganzen Partei, der Propaganda durch die Massenmedien und der Erziehung in den Schulen einhergehen, können sie zur gemeinsamen Richtschnur für das Handeln der ganzen Partei, der ganzen Armee und des ganzen Volkes werden. Auf diese Weise wird die Unruhe, die heute noch mancherorts besteht, allmählich abnehmen.

Um Stabilität und Einheit zu sichern, schlage ich vor, daß die Staatsorgane bestimmte Gesetze und Dekrete ausarbeiten, die Verhandlungen vorschreiben sollen, um Streiks durch Arbeiter und Studenten vorzubeugen. Diese Dokumente sollten ebenfalls Straßenumzüge und Demonstrationen untersagen, außer wenn sie mit Genehmigung an einem bestimmten Ort zu einer festgelegten Zeit abgehalten werden; sie sollten es verbieten, daß verschiedene Einheiten

oder örtliche Stellen sich in böser Absicht zusammentun, sowie die Aktivitäten illegaler Organisationen und Druck und Verteilung illegaler Veröffentlichungen unterbinden.

Dies ist ein politischer Kampf, doch er muß innerhalb gesetzlicher Grenzen geführt werden. Zwar sollten wir ihn energisch führen, doch er muß ausreichend vorbereitet werden und sich innerhalb eines bestimmten Rahmens halten, und die zu ergreifenden Maßnahmen müssen wohlüberlegt sein. Gegen schwere Sabotage muß wiederholt scharf vorgegangen werden. Im Kampf gegen parteifeindliche und antisozialistische Kräfte sowie die verschiedenen Arten von Kriminellen sollten alle Parteimitglieder und Kader der Verfassung entsprechend und innerhalb der Grenzen der Gesetze und Dekrete verfahren. Sie müssen lernen, mit der Justiz umzugehen (einschließlich ökonomischer Waffen wie Geldstrafen und verschärfter Besteuerung). Dies ist eine für uns neue Methode, die wir so schnell wie möglich erlernen müssen, um die sozialistische Demokratie zu entwickeln und das sozialistische Rechtssystem zu verbessern.

Große Anstrengungen sind nötig, um die Staatsanwaltschaft und die Rechtsabteilungen sowie die öffentliche Sicherheit zu stärken, ihre Arbeit zu verbessern und die politische Qualität und berufliche Kompetenz ihrer Mitarbeiter zu fördern.

Eine Anzahl guter Arbeiter und Kader aus dem Bereich des Investbaus sowie eine Reihe ehemaliger Soldaten sollten nach Ausbildung in die Abteilungen für öffentliche Sicherheit und die Staatsanwaltschaft sowie in die Rechtsabteilungen versetzt werden.

Nach sorgfältiger Überlegung und Vorbereitung und nach Zustimmung aufgrund bestimmter Verfahren kann an den Orten, wo es zu schweren Unruhen kommt, der Notstand verhängt werden, wenn dies wirklich nötig ist. Truppen mit Sonderausbildung können dorthin stationiert werden, um die öffentliche Ordnung sowie eine geordnete Produktion und dergleichen wiederherzustellen und aufrechtzuerhalten. Alle Offiziere und Mannschaften sollten die nötige Ausbildung in Rechtskunde erhalten.

Die Parteikomitees aller Ebenen sollten ihre Führung stärken und die betreffenden Abteilungen organisieren, einen einheitlichen Plan auszuarbeiten, wirksame Maßnahmen zu ergreifen und die Menschen auf allen Sektoren für eine Sicherung der politischen Stabilität und Einheit auf entschlossene und angemessene Weise zu mobilisieren.

Einige mögen sagen, daß wir, wenn wir dies tun, wieder „verschärfen“, statt weiterhin zu „lockern“, daß wir nur Diktatur ausüben und keine Demokratie praktizieren und daß die von der 3. Plenartagung des XI. Zentralkomitees festgelegten politischen Prinzipien nicht mehr gelten. Diese Ansichten sind völlig falsch. Das Zentralkomitee hat schon vor langer Zeit festgestellt, daß wir unseren Kurs hinsichtlich der Aktivitäten von Konterrevolutionären, parteifeindlichen und antisozialistischen Elementen sowie Kriminellen niemals „lockern“ werden, daß wir ihre unverfrorenen Handlungen niemals dulden. Seit Gründung der Volksrepublik haben wir stets — außer während der „Kulturrevolution“, die ein Jahrzehnt inneren Aufruhrs war — daran festgehalten, über alle möglichen feindlichen Kräfte und Konterrevolutionäre sowie über Kriminelle, die ernsthaft die öffentliche Ordnung gefährden, Diktatur auszuüben, und ihnen gegenüber niemals Gnade gezeigt.

Das führt uns zu der Frage, wie man die demokratische Diktatur des Volkes zu verstehen und auszuüben hat. Genosse Mao Zedong sagte einmal, demokratische Diktatur des Volkes bedeute die Verbindung der Demokratie im Volk mit der Diktatur über die Reaktionäre. Dem Wesen nach ist das die Diktatur des Proletariats. Doch paßt der Ausdruck „demokratische Diktatur des Volks“ sich den realen Gegebenheiten unseres Landes besser an. Während der Zeit, als Lin Biao und die „Viererbande“ ihr Unwesen trieben, wurden die demokratischen Rechte des Volkes mit Füßen getreten. Nach dem Sturz der „Viererbande“ und besonders seit der 3. Plenartagung des XI. Zentralkomitees haben wir uns um die Förderung der Demokratie bemüht. Doch es bleibt in dieser Hinsicht noch viel zu tun, und wir sollten in unseren Bemühungen fortfahren. Wie ich früher erwähnt habe, sollten wir weiterhin energisch und schrittweise unsere politischen und wirtschaftlichen Reformen durchführen. Das allgemeine Ziel dieser Reformen besteht darin, die Demokratie sowohl innerhalb der Partei als auch im Volk zu sichern und auszubauen.

Während wir in unseren Bemühungen, die sozialistische Demokratie zu entwickeln, unbeirrbar fortfahren, rufen wir alle Genossen der Partei und das ganze Volk auf, hohe Wachsamkeit gegen alle parteifeindlichen und antisozialistischen sowie kriminellen Aktivitäten zu bewahren und ihnen scharf entgegenzutreten. Sonst wird es nicht nur sehr schwer sein, die wirtschaftliche Neuausrichtung durchzuführen, sondern die demokratischen Rechte des Volkes, ja sogar sein Existenzrecht, werden gefährdet. Wenn es Kriminellen

gestattet wird, überall ungestraft Unruhe zu stiften, werden die demokratischen Rechte der großen Mehrheit in manchen Orten, Abteilungen und Einheiten erneut verletzt, ganz wie während der „Kulturrevolution“. Wenn es dazu kommt, ist es unmöglich, landesweit die Stabilität, Einheit und Vitalität aufrechtzuerhalten, geschweige denn diese zu konsolidieren und weiterzuentwickeln. Die großartige politische und wirtschaftliche Situation, die wir bereits geschaffen haben — und die seit der Gründung der Volksrepublik kaum ihresgleichen hatte — würde gefährdet. Alles, was wir bisher hinsichtlich des Lebensstandards des Volkes erreicht haben, würde preisgegeben. Das Leid, welches der großen Mehrheit des Volkes, der Parteimitglieder und Kader während der „Kulturrevolution“ angetan wurde, lebt noch in unserer Erinnerung. Wie dürfen wir zulassen, daß jene „Rebellen“, die Lin Biao und der „Viererbande“ so ergeben anhingen, und eine Handvoll Rädelsführer, die deren Praktiken übernommen hat, eine zweite „Große Kulturrevolution“ anzetteln? An keinem Ort, in keiner Abteilung oder Einheit, und selbstverständlich erst recht nicht im ganzen Land dürfen wir ihnen freie Hand lassen. Es läßt sich jedoch nicht leugnen, daß sie bereits in einzelnen Einheiten oder an einigen örtlichen Stellen Unruhe stiften, was die Menschen dort erzürnt. Können wir im Angesicht dieser Tatsache keine entschiedenen Maßnahmen ergreifen, um die Interessen des Volkes zu schützen?

Die marxistische Theorie und die Lebenserfahrung haben uns wieder und wieder gelehrt, daß nur dann, wenn das Volk, das heißt die überwiegende Mehrheit, einen hohen Grad an Demokratie genießt, eine Diktatur über unsere Feinde, die eine verschwindende Minderheit bilden, effektiv ausgeübt werden kann; nur wenn Diktatur über diese kleine feindliche Minderheit ausgeübt wird, können die demokratischen Rechte der überwiegenden Mehrheit — des gesamten Volkes — voll gesichert werden. Unter den gegenwärtigen Umständen steht es daher vollkommen im Einklang mit dem Wunsch des Volkes und den Erfordernissen der sozialistischen Modernisierung und entspricht auch den Interessen der gesellschaftlichen Stabilität, wenn wir die Machtmittel des Staatsapparates einsetzen, um die konterrevolutionären Saboteure, parteifeindlichen und antisozialistischen Elemente ebenso wie Kriminelle, die schwere Verbrechen begangen haben, zu bekämpfen und ihre Reihen zu spalten.

Um es zusammenzufassen: Weitere Neuausrichtung der Wirtschaft und der Versuch, größere politische Stabilität zu erzielen, bedeuten, die seit der 3. Plenartagung des XI. Zentralkomitees festgelegten politischen Prinzipien durchzusetzen. Wenn wir das tun, wird unsere Sache siegen.